

# Kurzflüge des Bundesrats bald verboten?

- 14.05.2025
- 20 Minuten Zürich
- Stefan Lanz

Der Bundesrat fliege zu viel, finden Klimaaktivistinnen und -aktivisten. In einer Petition fordern über 4800 Unterzeichnende, dass der Bundesrat auf Kurzstreckenflüge verzichten müsse. «Der Bundesrat sollte mit gutem Beispiel vorangehen - stattdessen nutzt er den Regierungsjet wie ein persönliches Taxi, auch auf Kurzstrecken, die bequem mit dem Zug zu bewältigen wären», heisst es von den Initiantinnen und Initianten. Ein besonderer Dorn im Auge sind den Unterzeichnenden Flüge im Inland. Hinter der Petition steckt die linke Kampagnenorganisation Campax.

Tatsächlich haben vor allem der Tessiner Ignazio Cassis und die unterdessen zurückgetretene Walliserin Viola Amherd den Ruf, sich besonders oft innerhalb der Schweiz umherfliegen zu lassen: Eine Auswertung der Flüge von 2024 zeigt, dass Cassis ganze 13 Mal von Bern nach Lugano oder umgekehrt flog. Für Amherd, die 2024 Bundespräsidentin war, flog der Jet 14-mal von Sitten nach Belp oder umgekehrt. Das Verteidigungsdepartement besteht darauf, dass es sich allerdings jeweils um Leerflüge handelte, bei denen die Bundesrätin im Wallis entweder zu- oder ausgestiegen sei. Jedoch ist auch bekannt, dass Amherd mindestens zweimal von Bern nach St.Gallen Altenrhein geflogen ist.

Einmal, um von dort ans WEF in Davos weiterzureisen, und einmal, um an die Olma zu gehen. Der Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter nimmt den Bundesrat in Schutz. Die Forderung nennt er «absurd» und «kleinkariert». Es sei eine «Ressourcenverschwendung», wenn ein Bundesrat viele Stunden im Auto oder Zug verbringe, statt die schnellste Reisemöglichkeit zu wählen, sagt Hurter, der beruflich als Linienpilot tätig ist..